Nr. 94. Mittwoch den 24. November 1869. 2. Jahrgang.

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 12 Sgr.

Insertions-Gebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Erscheint: Mittwochs und Samstags.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Landtag.

Abgordnetenhaus. 19. Sitzung. 13. Nov. Das Haus hat sich mit dem Etat pro 1870 beschäftigt und zunächst mit dem Etat des Ministeriums für Handel, Gewerbe und Bauwesen. Bei der allgemeinen Besprechung sprachen die Abg. Schmidt und Löwe ihr Bedauern aus, daß die Ausgaben im Etat so bedeutend ermäßigt worden sind. Löwe knüpfte daran die Hoffnung, daß es dem Handelsminister gelingen werde, bei dem jetzigen Finanzminister mehr durchzusetzen als bei dem früheren. Schmidt sprach sich über die Ostseehäfen aus, und nannte hierbei den Colberger Hafen eine Mausefalle, worauf der Handelsminister erwiderte, daß der Stolpmünder Hafen, das Lieblingskind der Bauverwaltung, nächstes Jahr fertig werde, jetzt aber schon an einem stürmischen Tage 16 Schiffen habe Schutz gewähren können. — Ja, aber nicht Seeschiffen, entgegnete Abg. Schmidt, sondern nur kleinen Küstenfahrern! Coupienne legte ein gutes Wort für die Ruhrschifffahrt, Dr. Hammacher für den Hafen von Emden ein. Abg. Harkort sprach sich über Kanäle aus und gab dem Handelsminister Anlaß, das Haus in energischer Weise zur Unterstützung des Projects der Kanalverbindung zwischen Ost- und Nordsee aufzufordern. Minister Graf Itzenplitz erklärte darauf, daß, wenn von Kanalbauten einmal die Rede sei, vor Allem an den Kanal gedacht werden müsse, der die Ost- und Nordsee verbinden solle, wozu der Plan vollständig ausgearbeitet sei, dessen Ausführung 34 Millionen kosten solle. Die Regierung habe den besten Willen, die Mittel für dieses große Werk zu beschaffen; möge das Haus sie dabei unterstützen, einen Bau durchzuführen, der, indem er die Fahrt durch das Kattegat erspart, eine europäische Bedeutung habe, ja die Interessen Amerikas günstig berühre, und dem Kanal von Suez ebenbürtig zur Seite stehen würde. — Auch die Ueberfüllung der hiesigen Bau-Akademie, der Mangel an Provinzialgewerbschulen gab Anlaß zu Fragen und Antworten. Bei diesem Etat ist nur ein Antrag gestellt und wird angenommen, derjenige des Abg. Dr. Karsten, in Folge dessen die Einnahmen um 25,000 Thaler als Ertrag für die Stempel bei den Aichungsbehörden erhöht, die außerordentlichen Ausgaben in Folge der vermehrten Geschäfte bei den Aichungsbehörden um eine gleiche Summe vermehrt werden. Nach der Annahme des Etats des Handelsministeriums folgte in der 20. Sitzung vom 16. Nov. die Berathung des Etats des Justizministeriums, welche gleichfalls ohne Schwierigkeit erledigt wurde.

Das Herrenhaus hat am Montag das Großjährigkeitsgesetz angenommen mit der Abänderung, daß der Einführungstermin nicht auf den 1. April kom. J., sondern auf den 1. Juli angesetzt werde. Vom früheren Justizminister Grafen zur Lippe sowohl als vom Grafen Brühl (der letztere zählt zu den Ultra's der Rechten) wurde die Regierungsvorlage erfolglos bekämpft. — Es gelangte darnach der gegen die Prämien-Anleihe gerichtete Antrag zur Discussion. Der Handelsminister wies darauf hin, daß 500 Meilen Eisenbahnen im Bau und 100 Meilen in Vorbereitung seien und dazu Geld beschafft werden müsse. Wolle man vom sittlichen Standpunkte aus ein Urtheil fällen, dann müsse die Staatslotterie vom Tadel härter betroffen werden, als eine Prämienanleihe. In gleichem Sinne sprach der Finanzminister; Prämienanleihen seien für den Staat zweckdienlich, häufig sogar nothwendig. Es sei kein Glücksspiel zu nennen, wenn Einer sich für sein Geld Prämienactien kaufe, sich mit 4% genug sein lasse und schließlich einen gewissen Ersatz bekomme. Das Herrenhaus nahm indessen, der vorstehenden Ausführungen ungeachtet, den Antrag mit großer Majorität an.

Deutschland.

Berlin. Eine Hohenzollern-Hochzeit hat statt gefunden, nämlich die Hochzeit des Fürsten Karl von Rumänien mit der Prinzessin von Neuwied. Das fürstliche junge Ehepaar ist nun nach dem Orient abgereist. Die Bulgaren werden sich gewiß freuen. — Wie wirds aber werden mit einem zu hoffenden Erbprinzen? Der Vater katholisch, die Mutter evangelisch, und der künftige Regent Rumäniens dann griechisch?! — Ist und bleibt doch ein rechter Wirrwarr in der Welt!

— Der neuernannte Botschafter des Norddeutschen Bundes am Kaiserlich französischen Hofe, Freiherr von Werther, hat am Montage (15) dem Kaiser Napoleon seine Beglaubigungsschreiben überreicht. Die Ansprache desselben, sowie die Erwiderung des Kaisers geben von Neuem entschiedenes Zeugniß von den freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen, welche zwischen den beiden Regierungen bestehen.

— In dem von König Friedrich Wilhelm IV. gegründeten und königlich ausgestatteten Krankenhaus Bethanien in Berlin ist seit Jahren schon die Sterblichkeit ungewöhnlich groß, in jüngster Zeit auch der Hospitaltyphus ausgebrochen. Der Bau des Hauses, Mängel der Leitung und Unreinlichkeit sollen die Schuld tragen, die Zimmer, Wände und Mauern von schädlichen Miasmen förmlich getränkt sein. Die Aerzte drangen seit langer Zeit schon auf Abstellung der Mißbräuche und Uebelstände. Der König selber, der einen jährlichen Zuschuß von 50,000 Thalern gibt, hat sich wiederholt Bericht erstatten lassen und soll sehr entrüstet sein.

— Berlin wird nun bald durch einen directen Telegraphendraht mit Nordamerika verbunden sein. Eine Berliner Gesellschaft will einen Kabel von Berlin nach Irland legen und hat bereits von der englischen Gesellschaft einen der Drähte gepachtet, welche Irland mit Nordamerika verbinden. Dadurch wäre Berlin den beiden anderen Großstädten London und Paris gleichgestellt.

— Da das gesammte Kriegswesen jetzt Bundessache geworden ist, ist auch von dem Bundesrathe bestimmt worden, daß die Militäranwärter innerhalb des ganzen Bundesgebietes ihre Ansprüche geltend machen können. So kann z. B ein preußischer Unteroffizier nach Beendigung seiner Dienstzeit im Königreich Sachsen, wie in Mecklenburg als Gensd'arm oder Gerichtsbote angestellt werden, ebenso wie umgekehrt.

Darmstadt, 22. Nov. Aus Groß-Gerau wird ein neuer Erdstoß gemeldet. Die Zahl und Intensität der Erschütterungen ist wiederum im Zunehmen.

Oesterreich.

Wien, 18. Nov. Die „Presse" von heute Abend erfährt, daß der Sultan wegen der unbefriedigenden Antwort des Vicekönigs von Aegypten eine Weisung an Ali Pascha erließ, dahin gehend, nach Schluß der Feierlichkeiten zur Eröffnung des Suez-Canals einen Commissär der Pforte mit einem Ultimatum nach Cairo abzusenden. Dasselbe soll den Vicekönig auffordern, die Bedingungen der Pforte ohne Vorbehalt anzunehmen, oder im Falle der Weigerung sich als abgesetzt zu betrachten.

Vom Kriegsschauplatz in Dalmatien. Die wilden Bergbewohner wollen sich nicht fügen, sie haben die Oesterreicher wieder an andern Punkten angegriffen, und weichen sie an einer Stelle zurück, so bringen sie an einer andern Stelle gleich wieder vor, und ihre Berge geben ihnen Zufluchtsstätten genug. — Der nahende Winter wird wohl ein Weilchen Frieden machen und zum Frühjahre sich dann das Weitere finden. — Schwerlich wird dort dauernder Friede, wenn man nicht endlich den Montenegrinern und ihren Stammgenossen einen Ausgang an das Adria-Meer gestattet.

Krakau, 14. Nov. Der plötzliche Tod des Dr. Leon Jakubowski, welcher berufen war, bei der bevorstehenden Schlußverhandlung gegen die Oberinnen des Klosters der Carmeliterinnen über den Geisteszustand der Barbara Ubryk und über die Ursachen ihrer Geisteskrankheit Aufschlüsse zu geben, hat bei den hiesigen Gerichtsbehörden große Bestürzung hervorgerufen. Es werden große Anstrengungen gemacht, dahin zu wirken, bei der bevorstehenden Schlußverhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen. — Die unglückliche Barbara Ubryk ist jetzt als unheilbar krank in die hiesige Irrenanstalt aufgenommen.

— Herrn Müller in Brünn ist bekanntlich das Malheur widerfahren, daß ihm Graf Hompesch ein Auge aus dem Kopfe schlug. Während Herr Müller im Bette und Graf Hompesch im Gefängniß lag, verkaufte die praktische Frau das ausgeschlagene Auge an den Grafen für 12,000 fl., und als Herr Müller zum erstenmal aufstand, zählte sie ihm die 12,000 auf den Tisch. Das ist für Dein Auge, sagte sie. Herr Müller schüttelte zwar den Kopf, drückte aber schließlich das gesunde Auge zu und strich das Geld ein. Absitzen muß der Graf seine Strafe dennoch.

Frankreich.

Paris. Am 15. Nov. ist Napoleon zum erstenmal wieder zu Pferde gestiegen und hat die Zuaven und Carabiniers der Garde besichtigt. Die Garde-Cavallerie wird in Paris um 2 Regimenter verstärkt; 64 Schwadronen stehen in Paris und nächster Umgebung.

— Ringsum sind die Pariser jetzt mit Kavallerie-Regimentern umzingelt, und es ist so eingerichtet, daß im Nu alle Straßen von Paris von Kavallerie-Regimentern können gesäubert werden. Man will die furchtbaren Chassepots nicht brauchen, scheint auch die Kartätschen, die Anno 48 so starken Dienst thaten, nicht anwenden zu wollen, man will's fein säuberlich machen, darum wimmelt's um Paris herum von Reiter-Regimentern.

Italien.

Rom. Dem „P. Lloyd" wird von hier telegraphirt, es stehe der Erlaß einer Päpstlichen Bulle bevor, nach welcher für den Fall des während des Concils eintretenden Todes des Papstes nicht das Clonclave der Cardinäle, sondern die gesammten bischöflichen Mitglieder des Concils den neuen Papst zu wählen hätten.

Rom. Folgende Bischöfe aus Deutschland, Preußen, Oesterreich und Ungarn haben sich beim Papste entschuldigt, daß sie wegen Kränklichkeit und hohen Alters nicht auf dem Concil erscheinen können: die Bischöfe von Laibach, Königgrätz, Neutrau (Ungarn), Münster, Limburg, Kulm, Passau, Speier und der Erzbischof von Bamberg.

Spanien.

König Thomas wird wieder ungewiß, man glaubt nicht mehr daran. — Dagegen scheint wieder ein Koburger mehr Aussicht zu haben, nämlich der Vater des jetzigen jungen Königs von Portugal. Der soll jetzt mehr geneigt sein als früher.

Großbritannien.

England läßt Peabody die letzte Ehre angedeihen, indem es seinen Leichnam feierlich auf einem Kriegsschiffe nach Amerika überführen läßt. P. hat angeordnet, daß er auf dem Gottesacker seiner kleinen Vaterstadt neben seiner Mutter begraben werde.

Dänemark.

Die Dänen wollen die Hauptbestandtheile ihres Reiches Seeland, Fühnen und Jütland durch Tunnels, die unter dem Wasser herführen, in Verbindung bringen.

Aegypten.

Am 17. Nov. hat die Einweihung des Suez

Canals stattgefunden. Abé Bauer aus Paris hielt die Festpredigt. Der Feier wohnte der Vicekönig von Aegypten, der Kaiser von Oesterreich, Kaiserin Eugenie, der Kronprinz von Preußen und zahlreiche ausgezeichnete Fremde bei. — Es wird aber noch viel Geld in den Canal geworfen werden müssen, bis er fertig sein und die gehofften Dienste leisten wird. Die glänzende Eröffnung ist eine Art Reclame an die Spekulanten Europas.

Aus Suez wird berichtet: Der Kronprinz von Preußen hat den Kanal bis zu den bitteren Seen befahren und ist bis an das Rothe Meer gelangt. Der Canal zeigt nirgends Schwierigkeiten für die Passage. Der Kronprinz langte in Suez an und begab sich auf dem Nil nach Ober-Aegypten.

In Aegypten ist eine große Expedition ausgerüstet worden, welche den Nil heraufziehen und das Land für den Vicekönig in Besitz nehmen soll.

Türkei.

Von allen seinen Gästen hat dem Sultan der Kronprinz von Preußen am besten gefallen. Sehr häufig klopfte er ihm auf die Schulter und rief: Marschallah! marschallah, mimnun im! (Zu deutsch das berühmte: je suis heureux! ich bin überglücklich.)

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 17. Nov. Seit Jahren war der Stand des Wassers in der Ruhr kein so hoher, wie in dieser Woche vom Sonntag bis zum Dienstag. — Die Strömung des Flusses war eine furchtbare; ganze Strecken desselben waren förmlich mit Brettern und Bäumen bedeckt, die in rapider Schnelligkeit den Fluß hinuntertrieben. Drei Kühe, die verzweifelt gegen die Wellen kämpften, wurden von denselben schließlich verschlungen. Ein Hund, auf seinem Hundehäuschen sitzend und ängstlich bellend und heulend, trieb gleichfalls den Fluß hinunter. Nun, nachdem der Wasserstand ein niederer ist, sieht man erst recht die furchtbaren Verwüstungen, welche die Fluth angerichtet. Ganze Wiesen sind förmlich mit Bal'en, Brettern und Bäumen wie übersäet. — Die Anschwemmung von solchen Massen Holz soll von dem Einsturz der bei Wickede im Bau begriffenen Eisenbahnbrücke herrühren, die für die Ruhrbahn über die Ruhr gebaut wird. Den Bau derselben hatte die Dortmunder Hütte übernommen, und war das Gerüst schon aufgestellt, als dasselbe Montag Nacht durch die Ruhr, welche durch den heftigen Regen sehr stark angeschwollen war, weggerissen wurde. Der Schaden soll die Höhe von 200 Thlr. erreichen. D. W.

Dortmund, 17. Nov. Augenblicklich grassiren hier viele Krankheiten und haben unsere Aerzte und Apotheker vollauf zu thun. Namentlich aber sind es Nervenfieber, Scharlachfieber und die Bräune, welche schon manches Opfer gefordert haben. Eine hiesige Familie hat an letzterer Krankheit in Zeit von einer Woche zwei Kinder verloren.

Dortmund, 17. Nov. Nachdem gestern Abend auf der im Bau begriffenen neuen Strecke der Cöln-Mindener Bahn „Wanne-Münster" durch Zusammensinken eines Nothdammes die Lokomotive und einige Wagen des Kieszuges in die Lippe stürzten, ereignete sich heute Morgen der Unfall, daß auf der Bahnstrecke Cöln-Minden bei Castrop der Eilgutzug in einen leeren Wagenzug hineinfuhr. Glücklicherweise sind außer Beschädigungen an Maschinen und Wagen keine erheblichen Verletzungen des Fahrpersonals zu beklagen. — Lokomotivführer und Heizer des Kieszuges retteten sich dadurch, daß sie rechtzeitig von der Maschine heruntersprangen. D. A.

Hagen. In der Eisenbahnwagen-Fabrik von Killing & Rath hierselbst ist eine Strike ausgebrochen. Die Inhaber, die vollauf beschäftigt sind und sich durch Fleiß und Intelligenz vom Arbeiter heraufgearbeitet haben, suchen auswärts Ersatz.

Hagen. Seit 14 Tagen ist hier ein Concurs unter eigenthümlichen Verhältnissen ausgebrochen, wie solche wohl bisher zu keiner Zeit und an keinem Orte vorgekommen sind. Der Gußstahlfabrikant L. betrieb seit Jahren im Kleinen in einem gemietheten Lokale eine Gußstahlschmelzerei in einem der bescheidenen Ausdehnung des Geschäfts entsprechenden Erfolge. Plötzlich hörte man, daß ein Compagnon aus Berlin sich gefunden habe, der sein Capital und seine Arbeitskraft dem Geschäfte zur Verfügung stellte, um dasselbe in größerem Maßstabe mit Herrn L. gemeinschaftlich zu betreiben. In der That wurde auch gleich ein gelegenes Grundstück in der Nähe des hiesigen neuen Güterbahnhofes acquirirt, und eine Gußstahlfabrik in großem Maßstabe mit Hammerwerk in Angriff genommen. Wenn bei der Zahlung fälliger Baurechnungen der neue Compagnon sich auch säumig zeigte, so trösteten sich die Lieferanten doch mit der ihnen gemachten Zusicherung, daß die Kapitalien erst bei dem nahe bevorstehenden Großjährigkeitstermin der Frau, am 19. d. Mts., flüssig werden würden. Man denke sich die Ueberraschung der Gläubiger sowohl als des Herrn L., den man allgemein bedauert, als plötzlich statt des nach Berlin zur Abholung des Geldes gereisten Compagnons dessen Onkel hier erscheint, und ohne Wissen und Willen des Herrn L. den Concurs des Geschäfts anmeldet. L. ist vom hiesigen Gericht eingezogen. Den Compagnon scheint man in Berlin nicht finden zu können.

Essen, 11. Nov. Vor einiger Zeit hatte eine in Borbeck wohnende Frau, den ihr präsentirten, von ihrem Manne acceptirten Wechsel statt zu bezahlen, zerrissen, worauf sie dann die Bruchstücke den etwas sehr ungewöhnlichen Weg in ihren Magen machen ließ. Gestern nun ist diese Frau von der Kriminal-Deputation hiesigen Kreisgerichts wegen Vernichtung einer Urkunde zum Nachtheile eines Dritten und wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 50 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Düsseldorf, 12. Nov. Ein 34jähriger Großvater ist gewiß eine große Seltenheit, und wir in Düsseldorf sind so glücklich sie zu besitzen, oder doch bald dahin zu gelangen. In voriger Woche fand nämlich, wie uns erzählt wird, die Trauung einer jungen, sich in sehr hoffnungsvollen Umständen befindlichen Frau statt, deren Vater erst kaum das vierunddreißigste Lebensjahr erreicht hat. Geht es auf dem eingeschlagenen Wege so fort, so bringt das 51. Lebensjahr einen Urgroßvater, das 68 einen Ur-Urgroßvater, das 85. einen Ur-Ur-Urgroßvater, das 102. vielleicht einen Ur-Ur-Ur-Urgroßvater, welcher auf Kinder bis ins 7. Geschlecht schaut.

Düsseldorf, 20. Nov. Heute Vormittag stürzte durch das Anfahren eines beladenen Nachens gegen die Gerüste des einzigen noch unvollendeten eisernen Brückenbogens der von der Bergisch-Märkischen Bahn gebauten Hammer Rheinbrücke, derselbe zusammen. Circa 40 Arbeiter sind todt, circa 20 schwer verwundet. Die Fertigstellung der Brücke wird durch dieses Unglück um ein halbes Jahr verzögert werden.

Neuß, 20. Nov. Beim letzten Pfeiler der neuen Eisenbahnbrücke „König Wilhelm" ist das ganze Holzgerüst in Folge des Anprallens eines mit Steinen beladenen Schiffes eingestürzt. 60 Arbeiter sind unter den Trümmern; 10 lebensgefährliche Verletzte sind bis jetzt gefunden.

Rheydt. Zwei Strolche hierselbst haben einem Arbeiter seinen sauer verdienten Lohn abgenommen, dann gebunden und geknebelt in den Busch geworfen. Es soll der Behörde bereits gelungen sein, beide Räuber festzunehmen.

Köln, 17. Nov. In Folge der gemeldeten Geburt von zwei jungen Löwen ist im zoologischen Garten der König der Thierwelt nun in acht Exemplaren vertreten. Einen anderweitigen Zuwachs verdankt das Institut der Gräfin Anna Asseburg auf Hinnenburg, welche dem Garten kürzlich einen Wolf zum Geschenke gemacht hat. Derselbe bildet sofern eine Merkwürdigkeit, als er, jung eingefangen, im gräflichen Hause vollständig gezähmt wurde, frei umherlaufen durfte und sogar zur Jagd benutzt werden konnte. Auf seiner neulichen Reise aus Westfalen nach Köln bestand dieser civilisirte Wolf das Abenteuer, daß der Bahnzug, welchem er anvertraut war, entgleiste, wobei jedoch Herr Isegrimm eben so mit heilen Gliedern davonkam, wie das übrige Personal.

Haus- und Landwirthschaft.

— Wenn Kühe und Ziegen viel frischen Klee gefressen, was gewöhnlich deren Tod herbeiführt, gebe man den Kühen 1 Maaß Wasser mit 1/2 Maaß Weinessig vermischt; den Ziegen das halbe Quantum. Dieses Mittel ist in verschiedenen Fällen mit sehr gutem Erfolge angewandt worden und sehr zu empfehlen.

Hochzeit am Suezkanal.

Herr v. Lesseps, der kühne Unternehmer des großen Werks, hat sich mit einem 20jährigen Fräulein verlobt, und zwar soll die Hochzeit am 25. November in Suez gefeiert werden. — Wachenhusen, den die „Wiener N. F. Pr." als Berichterstatter über die Eröffnung des Suezkanals nach Aegypten gesandt hat, schreibt in einer Feuilleton-Skizze aus Kairo über jene Liebes-Affaire: „Vorläufig hat dieser geschickteste aller Faiseurs die reiche Braut seines Neffen, eine Mademoiselle de Brissac, erobert. Seine vier- oder fünfundsechszig Jahre haben ihn nicht gehindert, sich zu verlieben. Als nämlich das Fräulein seinem künftigen Oheim gegenüber das Köpfchen hängen ließ, melancholisch einen Seufzer hauchte und ihm gestand, es sei als Verlobte nicht „heureuse", verlangte der zukünftige Oheim den Grund zu wissen. Mademoiselle de B. schlug das Auge schwärmerisch zu dem Durchstecher des Isthmus auf; sie gestand ihm, es sei ihre Sehnsucht, einen grand homme zu heirathen, einen Mann, den die Welt bewundere und den auch sie de tout son coeur verehre. Und so eng, wie einst Asien und Afrika verbunden waren, ruht Mademoiselle de B. an dem Herzen des großen Mannes, und der Neffe bekam seinen Abschied." Die französische Kaiserin, welche mit Herrn v. Lesseps entfernt verwandt ist, wird den Ehecontract unterzeichnen. Wie der „Figaro" erzählt, hat die Kaiserin für diese Gelegenheit ein prachtvolles Hochzeitsgeschenk anfertigen lassen, nämlich eine fein ciselirte alterthümliche Trireme (Dreiruderer) nach Art des venezianischen Bucentaur aus massivem Silber. Um den Kiel herum sind, in verschiedene Abtheilungen getrennt und in feinster Ciselirung, die verschiedenen Arbeiten des Herrn v. Lesseps vom Beginne bis zur Vollendung des Suez-Kanals dargestellt, und über dem Schiff schwebt eine Ruhmesgöttin, von verschiedenen allegorischen Gestalten umgeben und Kränze in den Händen haltend. Das Ganze, mit ausgezeichnetem Geschmack ausgeführt, kostet 25,000 Fr.

Vermischtes.

Aus Großgerau im Darmstädtischen, 1 1/2 Stunden vom Rheine ab, wird über die letzten Erdstöße von sorgsamen Beobachtern berichtet: Die Gesammtzahl der Stöße betrug gegen 600, die Richtung ging von Südosten nach Südwesten; die meisten Stöße erfolgten nach heftiger Luftbewegung, denen eine plötzliche Stille folgte; auch mancherlei eigenthümliche Lichterscheinungen wurden beobachtet. Mehrere steinerne Gebäude zeigen tiefe Risse; 61 Schornsteine wurden beschädigt, viele Pendeluhren blieben stehen. Senkungen des Bodens zeigen sich nicht. Vor 84 Jahren, auch in der Nacht vom 3.—4. Nov., gab es dort nach den Chroniken ebenfalls heftige Erdstöße.

Dem Vernehmen nach ist der Bahnhofsvorsteher der Westf. Bahn in Soest von einem Zug überfahren und hat dabei das Leben verloren.

In diesen Tagen wurde in der evang. Kirche in Unna ein Pärchen getraut, wovon der Mann 71, die Frau 70 Jahre zählte. Dieselben hatten doch jetzt jedenfalls ihren vollen Verstand. Der ähnliche Fall wird sich dieser Tage in dem Nachbarstädtchen Camen zutragen, nur mit dem Unterschied, daß der glückliche Bräutigam 72, die Braut dagegen 26 Jahre alt ist.

In Hagen auf dem Bahnhofe wurde dieser Tage ein Maurer überfahren, und zwar derart, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

In einem Bergwerke bei Wigan hat eine Kohlen-Explosion stattgefunden. Die Zahl der Todten beträgt zwölf.

Eine peinliche Erinnerung knüpft sich für eine Schullehrerwittwe an die Nr. 226,946 der badischen 35 fl. Loose, welche bei der letzten Ziehung den Hauptgewinn mit 40,000 fl. gewann. Sie war im Besitze dieses Looses, und verkaufte es, als ihr Mann auf dem Krankenbette lag, an einen Frankfurter. Ein mitleidiger Bekannter hat ihr nun das Reisegeld gegeben, um bei dem Gewinner vorzusprechen.

In Herigsdorf bei Eisleben sind etwa 20 Personen, welche Fleisch von einem trichinösen Schwein genossen hatten, schwer erkrankt.

In Forres in England ist eine Frau, welche ihr Vieh fütterte, das von der Maul- und Klauenseuche befallen war, von der Krankheit angesteckt worden. Die Aerzte sind in größter Verlegenheit, wie sie die Krankheit bei der Frau nennen sollen.

In London ist Frau Budd, die Mutter von 7 ausgezeichneten Aerzten, gestorben. Nr. 8 und 9 ihrer Söhne sind zwei Doctoren der Rechte.

Vor einigen Tagen sind drei freche Gauner in der Nacht in den Laden eines Friseurs in Berlin eingestiegen und haben 150 Zöpfe gestohlen. Da denkt wol Mancher, daran ist nicht viel verloren und doch sollen sie werthvoll sein.

Wenn Kaiserin Eugenie heim kommt, findet sie 6 milchweiße arabische Pferde in ihrem Marstall; und der Kaiser Franz Joseph 10 Pferde. Sie sind Gastgeschenke des galanten Sultans.

Ein australisches Blatt erzählt: „Eine Wittwe hatte schon häufig bemerkt, daß Theile ihres Feuerholzes ohne ihr Zuthun verschwunden waren. Sie ließ deßhalb eine Anzahl Holzstücke anbohren und die Bohrlöcher mit Sprengpulver anfüllen. Eine oder mehrere dieser so präparirten Bomben waren nach einiger Zeit verschwunden. Merkwürdiger Weise passirte kurz darauf auf einem benachbarten Herde eine Explosion, welche den Theekessel den Schornstein hinaufschleuderte und den ihres Abendbrodes harrenden Bewohnern einen nicht geringen Schreck einjagte.

In Athen hat eine Diebsbande mit Graben, Bohren 2c. 44 Tage gebraucht, um unter der Erde bis in die Staatskasse vorzudringen und diese zu plündern. Zwei Tage nach gelungenem Werke saßen alle Spitzbuben hinter Schloß und Riegel.

Der Kladderadatsch an den Lahrer Hinkenden Boten.

Getrost! Wir lachen um so mehr,
Je wüthiger sein Zorn ist!
Ob er, wie Unsrer, in Breslau, ob er
Wie Deiner, in Paderborn ist.

Bekanntmachung.

Am 22. April d. J., Abends gegen 11 Uhr, wurden dem Schustergesellen L. Göbel zu Schwerte in der Nähe des Beckmnnn'schen Wirthshauses auf dem Wege zum Bahnhofe folgende Sachen geraubt.

7 Stück Leisten, ein Hammer mit hölzernem Stiele, an dessen Ende sich eine eiserne Klammer befindet, und dessen Ecke ein Stück ausgesprungen ist, eine eiserne Lederzange, eine etwas abgenutzte Kneifzange, eine eiserne resp. stählerne s. g. Pinnraspel mit hölzernem Griff, an dessen Ende ein eiserner Nähring befestigt ist und woran ein gelber Ring sich befindet, eine eiserne resp. stählerne Stiftenfeile ohne Stiel, auf einer Seite flach, auf der andern gewölbt, eine dreieckige Feile ohne Griff, zwei Pinnorte, von denen der eine am Stift einen etwa zweizölligen, eisernen Ring und Holzgriff, der andere am Ende ein Stück Sohlleder hatte, drei gewöhnliche Nähorte, zwei mit dicken, einer mit schwächerem Heft, ein Schustermesser, ferner eine neue blaue Schürze mit zwei blau und roth gestreiften Bändern, ein Stück Pinkenleder, auf welchem mit Blei die Umrisse eines Fußes bereits abgezeichnet sind, ein Knäuel Hanfgarn, ein Knäuel Spinalgarn.

Warnend vor dem Erwerbe dergleichen Sachen, fordern wir Jedermann, der über den Verbleib und die Thäterschaft Auskunft geben kann, auf, uns oder der nächsten Polizei-Behörde Mittheilung zu machen.

Dortmund, den 15. Novbr. 1869.

Königliches Kreisgericht 1. Abth.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 24. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen auf hiesigem Marktplatze

verschiedene Mobilien, mehrere Uhren, zwei vollständige fast neue Betten, Wollenwaaren 2c.,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Schwerte, den 22. November 1869.

Beckhaus,
Auctions-Commissar.

Holz-Verkauf.

Samstag den 27. Novbr. d. Js.,
Morgens 10 Uhr anfangend,
sollen für den Herrn Landwirth Sünschermann zu Holzwickede im Buchholze, am Wege von Henssen nach Sölde,

ca. 100 Nummern schwere und mittelschwere Eichen und Buchen, vorzüglich zu Grubenbau- und Geschirrholz geeignet,

nummerweise an Ort und Stelle verkauft werden, wozu einladet

Asseln, den 17. November 1869.

Alberti.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Schuster

in dem Hause des Drechslers Herrn Wilh. Schröder vis-à-vis der kleinen Kirche etablirt habe. Indem ich eine prompte und reelle Bedienung verspreche, halte ich mich bestens empfohlen.

Friedr. Kaiser gnt. **Immert**
aus Rheinen.

Kalender
pro 1870:

Niederrheinischer Volkskalender,
Löbe's Kalender für Haus- u. Landwirthe,
Spinnstube,
Der Bote (Volkskalender),
Prämien-Kalender,
Lahrer Hinkende Bote,
Notiz-Kalender,
Wand-, Comptoir- u. Geschäfts-Kalender mit und ohne weißen Raum,
Taschen-Kalender,
Datum-Anzeiger zum Abreißen 2c. 2c.
bei **Carl Braus.**

Die heftigsten Zahnschmerzen
beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Tooth-Ache-Drops.**
Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr.
Carl Braus.

100,000
baare Silber-Thaler!

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gesetzlich gestattet.

Am 8. December d. J.
findet die überaus grossartige, mit den namhaftesten Treffern, als

Preuss. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 6 à 4000, 3 à 3000, 14 à 2000, 23 à 1500, 130 à 1000, 210 à 400, 335 à 200, 25000 à 100, 47 etc. etc.,

ausgestattete und in der nahezu an

2 Millionen baare Thaler

zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Gegen Einsendung von

3 Thlr. od. **1 Thlr. 15 Sgr.** od.
22½ Sgr.,

am bequemsten durch die jetzt üblichen **Postkarten** oder **gegen Postvorschuß,** versende ich **Staats-Original-Loose** (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen **selbst nach weitester Entfernung.**

Gewinngelder wie **amtliche Ziehungslisten** erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmund Heckscher
in Hamburg.

Holz-Verkauf.

Freitag den 26. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr anfangend, sollen in der Waldung des Guts Villigst, Forstortr Ohlehege, **60 Nummern hochstämmige Buchen,** sowie **10 Nummern hochstämmige Eichen,** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Haus Villigst, den 15. Novbr. 1869.

Freiherrlich von Elverfeldt'sche Rentei.

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeltlich,** mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.



Der Lahrer Hinkende Bote für 1870,

dieser Jahrgang, doppelt so reichhaltig wie früher, ist erschienen und für 5 Sgr. zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern. W. Crüwell, C. L. Krüger in Dortmund und Carl Braus in Schwerte.

Die
Buchdruckerei
von **C. Braus** in **Schwerte**
— **Expedition** —
des Schwerter Wochenblatts,
empfiehlt sich
zur Anfertigung aller vorkommenden
= Druckarbeiten, =
als:
Rechnungs- und Wechsel-Formulare, Preis-Courante, Avisbriefe und Karten, Bestellzettel, Waaren-Etiquets, tabellarische und alle sonstige Formulare für Verwaltungs-Büreaus etc.,
Adress- und Visitenkarten, Circulaire, Verlobungsbriefe und Hochzeits-Karten etc. etc.,
unter Zusicherung eleganter Arbeit, rascher und billiger Bedienung.

Fahrpläne
vom 8. November,
mit wesentlichen Veränderungen verschiedener Bahnen, sind vorräthig in der Buchhandlung von **Carl Braus.**

---

1 Bäckergeselle
wird gesucht von **L. Rabenschlag**
im Aplerbeckerholz.

In meinem Laden ist ein
Spazierstock
stehen geblieben. **Carl Braus.**

Petschafte
empfiehlt **Carl Braus.**

Roathslüt!

Ihr hat Uech der Hendrick gekooft — un nämmt och der Tüttel henzu — un der Jupp derbei — dann lävven se alle Drei, wie de Köllsche sagen.

Dann kütt Ihr ock, wenn Ihr widder Lanwärsäß hat, kummedere:

links deplojert no'm neuen Maat!
rächs deplojert no'm neuen Maat! —

En Kappesbändler ut Nüß.

Seget mol Häären Kollegen in Ergste vie het jo beschluoten dat män eine Kauh upen Wig gehot soll wären. Nigus hiät vieve, un twei fette hötte upen Wig. Häh kann de Gemeine nit hören, wat seget dovan.

Eisenbahn-Fahrplan.
Vom 8. November.

Von Schwerte nach Westhofen u. Hagen 6^{28} M., 7^{28} M., 8^{58} M., 11^{23} M., 3^{13} N., 5^{53} N., 6^{42} A. 8^{10} A.

Von Westhofen nach Hagen 6^{37} M., 9^{7} M., 3^{22} N., 6^{2} A., 8^{19} A.

Von Hagen nach Kabel 6^{55} M., 8^{32} M., 10^{0} M., 12^{17} M., 2^{56} N., 7^{14} A., 8^{53} A.

Von Kabel nach Limburg 8^{46} M., 10^{15} M., 12^{32} M., 3^{11} N., 7^{29} A., 9^{8} A.

Von Limburg nach Letmathe 7^{21} M., 9^{1} M., 10^{30} M., 12^{49} M., 3^{26} N., 7^{44} A., 9^{22} A.

Von Letmathe nach Altena 7^{32} M., 9^{13} M., 10^{42} M., 1^{0} M., 3^{35} N., 7^{55} A., 9^{34} A.

Von Altena nach Siegen 7^{49} M., 9^{28} M., 11^{0} M., 1^{18} N., 3^{48} N., 8^{13} A., 9^{50} A.

Von Altena nach Letmathe 5^{40} M., 8^{20} M., 9^{50} M., 1^{54} N., 3^{56} N., 5^{16} N., 7^{31} A.

Von Letmathe nach Iserlohn 7^{50} M., 9^{20} M., 10^{50} M. 1^{2} M., 4^{10} N., 8^{0} A., 9^{42} A.

Von Iserlohn nach Letmathe 7^{15} M., 8^{20} M., 9^{50} M., 12^{37} M., 3^{7} N., 7^{27} A., 9^{10} A.

Von Letmathe nach Limburg 5^{59} M., 8^{36} M., 10^{8} M., 2^{11} N., 4^{10} N., 5^{32} N., 7^{48} A.

Von Limburg nach Kabel 6^{11} M., 8^{44} M., 10^{19} M., 2^{20} N., 4^{19} N., 5^{42} N., 7^{58} A.

Von Kabel nach Hagen 6^{27} M., 8^{59} M., 10^{34}, M., 4^{33} N. 5^{57} N., 8^{13} A.

Von Hagen nach Westhofen u. Schwerte 8^{5}, 9^{35} M., 11^{5} M., 2^{47} N., 4^{52} N., 6^{59} A., 8^{32} A., 1^{33} N.

Von Westhofen nach Schwerte 8^{19} M., 11^{20} M 3^{2} N., 5^{6} N., 7^{14} A., 8^{46} A.

Von Schwerte nach Holzwickede 8^{29} M., 9^{52} M., 11^{29} M., 3^{11} N. 5^{15} N., 7^{24} A., 8^{55} A.

Von Holzwickede nach Unna 8^{43} M., 11^{44} M., 3^{26} N., 5^{30} N., 7^{38} A., 9^{9} A.

Von Unna nach Holzwickede 6^{3} M., 7^{8} M., 8^{33} M., 11^{2} M., 2^{48} N., 5^{28} N. 6^{22} A., 7^{40} A.

Von Holzwickede nach Schwerte 6^{14} M., 8^{44} M., 2^{59} N., 5^{39} N. 7^{53} A.

Von Hagen nach Dortmund 5^{28} M., 6^{52} M., 8^{2} M., 9^{45} M., 11^{9} M., 2^{50} N., 4^{50} N., 7^{4} A. 8^{45} A.

Von Dortmund nach Hagen 5^{50} M. 8^{30} M. 9^{54} M., 1^{0} M., 2^{30} N. 5^{21} N., 7^{22} A. 11^{30} A.

D. Dahlhaus in Westhofen

empfiehlt sein Lager in **fertigen Herren-Garderoben,** der jetzigen Saison entsprechend und reichhaltigst assortirt. Ferner

Ratiné zu Paletots, à Elle zu 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. und höher. **Tuche,** à Elle 1 Thlr. und höher. **Buxkin** zu Hosen, à Elle 1 Thlr. und höher.

Die fertigen **Herrenkleider** sind von soliden guten Stoffen und guter Arbeit und werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Aufträge nach Maaß werden prompt ausgeführt.

Evangelische und katholische Gesang- und Gebetbücher

in dauerhaften Einbänden, mit und ohne Goldschnitt bis zu den feinsten Sammet-Einbänden, empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Carl Braus in Schwerte.

Den geehrten Damen von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich eine hübsche und reichhaltige Auswahl zu Stickereien passende Festgeschenke in antiquen Holz-, feinen Porzellan-, Marmor- und Lederwaaren ꝛc. ausgestellt habe. Die Preise sind äußerst billig und werden zu allen bei mir gekauften Gegenständen die Stickereien gratis eingefaßt.

Ich bitte hiermit um geneigten Besuch.

Schwerte, im November 1869.

C. Saatmann.

Der nimmt,

Papier, was ihm bekannt!

Weihnacht naht,
Lenkt euern Pfad
Zu Unckenbolt;
Der ist billig,
Zum Verkaufen immer willig.

wie's kimmt,

Drucken allerhand.

Empfehlung.

Ich habe mich hier als

Schieferdeckermeister

niedergelassen, empfehle mich deshalb in Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, verspreche prompte und reelle Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Meine Wohnung ist auf der **Kampstraße** beim Ackerbürger **Friedrich Adrian.**

Schwerte, den 15. November 1869.

Adolph Burgdorff.

Die Kräuterzucker-Fabrik

von **Alex. Melchers** in Remscheid

empfiehlt den von ihr seit einigen Jahren verfertigten und als **Specialität** bekannten **Kräuter-Zucker,** als das sicherste Hausmittel gegen alle **katharrh. Hals- u. Brustkrankheiten.** Die 1/1 Platten sind wegen ihres stärkeren Kräutergehaltes speziell Erwachsenen zu empfehlen. In 1/1 Platten zu 5, 1/2 Pl. 2 1/2 und 1/4 Pl. 1 1/2 Sgr. vorräthig bei **Emil Selve** in **Schwerte.**

Getrocknete Därme

sind täglich bei mir zu haben.

Ergste, den 16. November 1869.

Herz Sternheim.



Ein fettes Schwein

billig zu kaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Allseitige Empfehlung rechtfertigt Vertrauen.

Herr Dr. G. A. Graefe in Chemnitz empfiehlt den rheinischen **Trauben-Brust-Honig** aus der Fabrik von **W. H. Zickenheimer** in Neuwied am Rhein auf Grund persönlich gewonnener Ueberzeugung, gegen veralteten **Husten,** Heiserkeit, Halsbeschwerden und ähnliche Affectionen, und hebt noch ganz besonders hervor, daß das Fabrikat von köstlichem Geschmack, und mit großer Sorgfalt bereitet sei. — Freienhagen (Fürstenth. Waldeck) 2. Juni 1869. Da der von Ihnen bereitete Trauben-Brust-Honig als sehr wohlthätig **auf Kranke** wirkend allgemein gelobt wird, bitte mir für meinen Sohn, welcher an einem Lungenleiden mit großer Appetitlosigkeit erkrankt ist (folgt Best.) **G. Backhaus** Brauereibesitzer. Fürth im Odenwalde 29. Juni 1869. Ew. **Wohlgeboren** ersuche um Zusenden einer halben Flasche Trauben-Brust-Honig; derselbe ist mir dringend angerathen worden etc. **Junck** Großh. Hess. Steuerrath . . . . Von Herrn von der Schulenburg in Berlin ist mir ein von Ihnen fabricirter **Trauben-Brust-Honig** als ausgezeichnetes Heilmittel gegen Hals- und Brustleiden empfohlen worden. Ich ersuche Sie demnach (folgt Best.) Dr. **Diehl-Thomas** Consistorialrath, Frankfurt am Main ... Der rhein Trauben-Brust-Honig ist ein wohlschmeckendes und wirksames Mittel zur Heilung von Husten, Halsbeschwerden, Verschleimung und überhaupt katarrhalische Affectionen etc. **L. M. Schirlitz,** Pfarrer in Niederrabenstein in Sachsen.

So wird von allen Seiten der Wohlgeschmack und die schnelle Heilwirkung dieses ausgezeichneten Saftes anerkannt, und können wir demnach solchen allen Hals-, Brust- und Lungen-Leidenden mit gutem Gewissen empfehlen. Verkaufs-Depot in Schwerte bei **Carl Braus.**

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, — Alles mit Musik; ferner: Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franco. Defecte Werke reparire. Nur wer direct bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

Einladung.

Der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein wird freundlichst eingeladen, am

nächsten Freitag den 26. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

bei Herrn Gastwirth Selve dahier sich zahlreich zu versammeln.

Der Vorstand.

Marktpreise zu Dortmund am 20. November.

Weizen pr. Schffl.	2	Thlr.	24	Sgr.	—	Pf.
Roggen . . .	2	„	13	„	—	„
Wintergerste . .	2	„	—	„	—	„
Hafer	1	„	9	„	—	„
Kartoffeln . . .	—	„	23	„	—	„
Heu, 100 Pfd. .	1	„	13	„	—	„
Butter, pr. Pfd. .	—	„	11	„	6	„
Eier 5 Stück . .	—	„	2	„	6	„
Stroh	—	„	28	„	—	„

Marktpreise zu Neuß am 20. Novbr.

à 200 Pfd. Zollgewicht.			per berl. Scheffel.		
Weizen 1. Qual.	6	14	Rüb-Samen	4	19
„ 2. „	6	4	Aveel-Samen	4	9
„ 3. „	5	24	à 100 Pfd. neues Gew.		
Land-Roggen	5	15	Rüb-Oel	13	21
Winter-Gerste	5	14	dito Faßweise	—	—
Sommer-Gerste	—	—	Gerein. Oel	14	6
Buchweizen	5	15	do.	14	9
Hafer	4	27	à 2000 Pfd.		
Erbsen	—	—			
Kartoffeln	1	10	Rübkuchen	55	15
Stroh à 200 Pf.	1	18	Preßkuchen	52	15